Einladung zur dritten

# MUSIK-MATINÉE im

**Sonntag 29.11.2026 um 10.30Uhr**

**Eintritt frei, Kollekte erwünscht (+/- Fr. 20.00)**

KAFI Bergli Bottighofen
Mittlere Dorfstrasse9

Diese Einladung richtet sich an alle Bewohner des Alterszentrum Bottighofen, deren Freunde und Bekannte.
Grosse Freude würde uns aber bereiten, wenn diese jetzt wieder startende dritte Konzertreihe auch im Dorf, wie auch im weiteren Umfeld Anklang findet und das «Kafi Bergli« damit zu einer wirklichen Begegnungsstätte wird.



Diese dritte Matinée präsentiert

## Apenzeller Allerlei

**Appenzeller Volksmusik – echt, ursprünglich und voller Lebensfreude**

## Walter Frick und Susanne Wettstein

Aufgewachsen und wohnhaft in Urnäsch, ist Walter «Wälti» Frick tief mit dem hiesigen Brauchtum verbunden. Als vielseitiger Musiker und Kenner der Appenzeller Traditionen verbindet er auf kreative Weise Altes mit Neuem.

Ob als Jodler, Alphornbläser oder versierter Interpret der Appenzeller Musik – gemeinsam mit Susanna Wettstein präsentiert er ein abwechslungsreiches Repertoire schweizerischer Volksmusik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der traditionellen Appenzeller Musik. Gerne werden auch Volksmusikstücke aus anderen Regionen und Ländern interpretiert.

Eine besondere Spezialität ist der Gesang mit traditionellem Liedgut, Zäuerli, Ruggusseli (Naturjodel) und Talerschwingen. Stimmungsvolle Alphornklänge mit Hackbrettbegleitung runden das musikalische Programm ab.

Mit viel Herzblut und Verbundenheit zur Tradition bringen Walter «Wälti» Frick und Susanna Wettstein ein Stück Appenzeller Kultur auf die Bühne.

Wie schon die 13 Konzerte der Reihe **«Muusig vor de Garage«**, lanciert Albert Lehmann auch diese Matinée-Reihe auf eigene Kosten.
Für einen freiwilligen Zustupf steht eine Kollekte (gerne +/- Fr. 20.00) bereit.

Zum Auftakt offeriert das AZK jedem Konzert-Besucher ein Glas Prosecco oder Tröpfel.
**Herzlich willkommen!**
Hinweis zum Mittagessen im «Kafi Bergli«: mit Voranmeldung (Freitag bis 10.00Uhr) können sie anschliessend an die Matinée ein feines Mittagessen vor Ort einnehmen.
Telefon 071 350 69 90, siehe auch: www.azk.ch-AZK-Gastronomie-Kafi Bergli

## Wie die Appenzeller Streichmusik entstand

Musik gehört zum Appenzellerland wie die grünen Hügel, die Alpstobete und das gesellige Beisammensein. Seit Jahrhunderten wird hier gesungen, musiziert und getanzt. Die Wurzeln der heutigen Streichmusik reichen weit zurück.

### Musikalische Vorboten

Schon im 13. Jahrhundert sind erste Lieder aus dem Appenzellerland überliefert. Lange Zeit wurde mit Trommeln, Pfeifen, Dudelsack und Schalmeien musiziert.

1695 wurden gemäss Kirchenbuch von Appenzell zwei Geigen für die Kirchenmusik angeschafft. Es liegt nahe, dass die beiden Geigen schon bald nicht nur in der Kirche, sondern auch bei Tanz und geselligem Zusammensein erklangen.

Ein Liederbüchlein von Maria Josepha Barbara Brogerin aus dem Jahr 1730 erzählt ebenfalls von der ausgeprägten Musikalität der Appenzellerinnen und Appenzeller.

### Von der Geige zum Streichquartett

Bei den Alpstobeten wurde schon früh kräftig das Tanzbein geschwungen. Zu den ersten Begleitern gehörten Geige und Hackbrett. Ein Gemälde von Emil Rittmeyer aus dem Jahr 1865 zeigt eindrücklich eine solche Alpstobete auf der Alp Soll.

Mitte des 18. Jahrhunderts kam das Basset dazu. Die Besetzung wurde nach und nach erweitert – und damit entwickelte sich jener besondere Klang, der bis heute für die Appenzeller Streichmusik typisch ist.

### Die Streichmusik wird bekannt

Im 19. Jahrhundert machten erste Formationen die Appenzeller Musik auch über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Eine davon war das Quartett Appenzell, das etwa von 1860 bis 1890/94 bestand.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich schliesslich die klassische Besetzung durch:

**1. Geige – 2. Geige – Hackbrett – Cello – Kontrabass**

1884 nahm die Urnäscher Streichmusik, die spätere Streichmusik Alder, ihren Anfang. Die Familie Alder hält diese musikalische Tradition bis heute bereits in der fünften Generation lebendig.

Es folgten weitere bekannte Formationen: 1892 das Streich-Quintett Appenzell, um 1900 die Streichmusik Schmid aus Walzenhausen und 1913 die Streichmusik Edelweiss Trogen, heute Edelweiss Herisau.

### Ein Klang, der geblieben ist

Die Jahre um 1890 bis 1914 gelten als eigentliche Blütezeit der Appenzeller Streichmusik. Auch die damals beliebte Wiener- und Tafelmusik fand ihren Weg ins Appenzeller Repertoire. Bis heute darf deshalb neben einem traditionellen Stück durchaus einmal ein wienerischer Walzer erklingen.

Was früher vor allem zum Tanz und zur Alpstobete gespielt wurde, ist heute häufig auf Konzertbühnen zu hören. Der ursprüngliche Charakter aber ist geblieben: zwei Geigen, Hackbrett und tiefe Streichinstrumente verbinden sich zu jenem unverwechselbaren Klang, den man kaum mit einer anderen Volksmusik verwechseln kann.

Formationen wie Streichmusik Alder, Schmid, Edelweiss Herisau, Hornsepp, Weissbad, Alperösli, Geschwister Küng, Frauestriichmusig, Bänziger und viele weitere sorgen dafür, dass diese Tradition weiterlebt.

Die Appenzeller Streichmusik ist gelebte Volkskultur – verwurzelt in der Geschichte und zugleich offen für neue Generationen.

Unterstützt von:

KULTURSEE

Wohnbaugenossenschaft ZukunftsWohnen Bottighofen

GENOSSENSCHAFT ALTERSZENTRUM KREUZLINGEN
Standort Bottighofen